Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 6 (1899)

Heft: 24

Artikel: Die Schularztfrage vom schweizerischen Gesichtspunkte aus

Autor: Müller, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540509

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sekundarschulen. -- 1. Klasse.

1. Ein Schreiner bezieht aus dem Vorarlberg 2567 m² Bretter und muss für den m² 0,46 fl bezahlen. Wie viel beträgt die Rechnung in Franken, wenn der österr. fl zu 2,45 Fr. gerechnet wird?

2. 128 1/2 1 Wein sollen in Flaschen abgefüllt werden, von denen jede 7/8 1

fasst. Wie viele Flaschen sind erforderlich?

3. 56 3/8 m Tuch kosten 564 Fr. 90 Rp.; wie teuer kommen 4 1/2 m von diesem Stoffe, wenn man an der ganzen Partie 150 Fr. gewinnen will?

4. Ein Graben von 85 m Länge, 14 m Breite und 2 m Tiefe wurde für 1246 Fr. ausgegraben. Was kostet demnach die Ausgrabung eines andern Grabens von 186 m Länge, 9 m Breite und 2 1/2 m Tiefe, wenn die Beschaffenheit des Bodens die nämliche ist?

Sekundarschulen — 2. Klasse.

1. Eine Ware wiegt beim Einkaufe 614,24 kg. Auf dem Lager verliert sie durch Eintrocknen 4 1/6 % des Gewichtes. Wie schwer ist sie jetzt?

2. Eine Spar- und Leihkasse zahlt den Aktionären 5 1/4 % oder 12999 Fr.

Dividende. Wie gross ist das Aktienkapital?

3. Jemand kauft ein Wohnhaus für 68500 Fr. Er muss jährlich 1 1/4 % Steuer und 150 Fr. für Reparaturen rechnen. Zu wie viel % verzinst sich das Haus, wenn er jährlich 2750 Fr. Mietzinsen einnimmt?

4. 17560 Fr. Gratifikation soll unter 4 Beamte im Verhältnisse ihres Gehaltes verteilt werden. A hat 3500 Fr., B 3200 Fr., C 3000 Fr. und D 270J Fr.

Gehalt. Wie viel erhält jeder?

Sekundarschulen — 3. Klasse.

1. Wie viel Franken kostet 1 kg im Verkauf, wenn 14,8 q im Ankauf 2324 Mk 60 Pfg. kosten, die Spesen 7,5 % betragen und man an der Sendung 12 %

gewinnen will? 1 Mk. = 1,25 Fr. (Kettensatz!)

2. Jemand bezieht von einer Bank am 18. Februar 1540 Fr. und am 15. April 925 Fr. Er bezahlt der Bank am 18. März 945 Fr. und am 1. Mai 1200 Fr. Wie viel hat die Bank am 1. Juli zu gut, wenn gegenseitig 3¹/₂ % Zinsen berechnet werden? (Semesterkontokorrent! 1 Mon. = 30 Tg.)

3. Mein Geschäftsfreund A will seine 1365 Fr. betragende Schuld heute verebnen. Er übergibt mir einen acceptierten, in 20 Tagen fälligen Wechsel Wie viel hat er noch bar zuzulegen, wenn der Disconto de Fr. 1200. 4 % beträgt?

4. Eine Ware wiegt brutto 426 kg, Tara 4 1/2 %. Was kostet dieselbe, wenn 1 1/2 % Gutgewicht und per kg netto 1 Fr. 80 Rp. berechnet werden?

Die Schularztfrage vom schweizerischen Gesichtspunkte aus.

Un der Bersammlung der schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheits= pflege, welche fich letthin in Bern tonftituiert hat, hielt herr Dr. A. Müller einen intereffanten, größeren Bortrag über die Schularztfrage. Die Tätigkeit bes Schularztes foll fich nicht nur auf die Untersuchung ber Schulfinder beschränken, fonbern fich auf die Uebermachung ber hygieinischen Berhältniffe ber Schullofali-Bon Erfolg wird biefe Arbeit bann besonbers begleitet fein, täten erstrecken. wenn ber hygieinischen Vorbilbung bes Lehrers große Aufmerksamkeit geschenkt wird. Der Lehrer muß aus eigenem Antriebe, weil von der Zweckmäßigkeit berfelben überzeugt, bestimmte Vorschriften befolgen. Was bisher an den Lehrerbilbungsanstalten verfäumt wurde, foll man durch hygieinische Rurse und Vorträge nachzuholen fuchen.

Die Bermirklichungen all biefer Beftrebungen findet ber Sprechende nicht in ber Unftellung eines nur ber Schulhpgieine lebenben Urgtes. Die Aufaabe tann und wird vielerorts gang gut bem prattifchen Argte gugewiesen werben. In Wiesbaben ift bas Syftem ber Schularate besonbers ausgebilbet. Dort find praftische Merate mit ber Tatigfeit in ber Schule beauftragt. Für die 5000 Schulfinder an den ftabtischen Elementar- und Mittelschulen find feche Schularate angeftellt worden. Außer ber Untersuchung ber Schulretruten haben biefe Merate alle 14 Tage zu einer voraus bestimmten Zeit zwei Stunden ber Schule zu widmen, Rlaffenbesuche zu machen und sich von ben Lehrern Rinder vorführen au laffen, beren arztliche Beobachtung notwendig erscheint. Befonders schwächliche Rinder find unter arztliche Rontrolle zu ftellen und bei jeder Sprechftunde zu berücksichtigen. Der Schularzt ftellt jedem Rinde, das ärztliche Behandlung nötig hat ober bem besondere Berhaltungsmaßregeln mitzugeben find, ein Zeugnis aus, worin die Eltern auf das lebel aufmertfam gemacht werben. Die Eltern fonnen alsbann burch ihren hausarzt bas Rind weiter behandeln laffen. Der Schularzt hat nur das Recht, sich danach zu erkundigen, ob etwas geschehen. schädigung beträgt in Wiesbaben für einen Schularzt 600 Mark.

Dafür kann sich Hr. Dr. Müller nicht begeistern, daß spezielle Aerzte, die daneben ihren Beruf nicht mehr ausüben dürsen, mit der Schulaussicht betraut werden. Spezialärzte könnten, da die Schulhygieine doch je nach den lokalen Berhältnissen einen verschiedenen Umfang und Inhalt haben wird, leicht in Ein-

feitigfeiten verfallen.

Der Bortragende schlägt der Bersammlung 3 Thesen vor, die modifiziert in folgender Fassung angenommen werden:

1. Bur Wahrung und Förberung ber Gesundheit ber Schuljugend ift die hygieinische Beaufsichtigung aller Schulen, sowohl auf bem Lande, als in der Stadt erforderlich.

2. Hierzu ift, mo es die Berhaltniffe geftatten, die Unftellung hygieinisch

gebilbeter Schularzte munichenswert.

3. Durch Aerzte finden periodische Untersuchungen bes Gesundheitszustandes ber Schulfinder und ber hygieinischen Berhältnisse ber Schulen ftatt.

4. Das Lehrpersonal bedarf notwendig einer hygieinischen Vorbildung zu seinem Berufe, um den Erfahrungen dieser Wissenschaft aus eigenem Antriebe beim Unterrichte nachleben zu können.

5. Schulhygieine follte für Lehrer aller Rategorien allgemein verbindliches

Prüfungsfach fein.

"Die Diskuffion ergab, daß die Anschauungen über den Umfang der Unterfuchung der Schulkinder vielleicht zur Zeit noch nicht völlig abgeklärt find."

Anknüpfend noch ein bezüglich Wort vom 24. Rongreß für öffentliche

Gefundheitspflege, abgehalten ben 24. Sept. 1899 in Murnberg.

Der Referent, Prof. Dr. Schiller-Beipzig, sowie der Korreferent, Dr. mod. Schubert-Rürnberg, stellten die Forderung, daß für alle Schulen im Interesse der Gesundheit der Schulkinder Schulärzte angestellt werden sollen und daß alle Lehrer und Lehrerinnen hygieinisch vorgebildet werden müssen. Auch müsse für die körperliche Entwickelung der Kinder seitens der Schule besser als bisher gesorgt werden durch obligatorische Einsührung gymnastischer Uedungsstunden, in die Jugendspiele, Rudern, Schlittschuhlausen u. s. w. einbezogen werden könnten, wobei jedoch sportmäßige Uedertreibungen streng zu vermeiden seien.

Professor Reller-Wiesbaben, Professor v. Esmarch-Königsberg und Sanitätsrat Loth-Ersurt sprachen sich in gleichem Sinne aus, während Ober-bürgermeister Delbrück-Danzig, Oberbürgermeister Zweigert-Essen und Stadtrat Straßmann-Berlin sich gegen die Anstellung von Schulärzten erklärten.

Ersterer führte etwa folgendes aus: Man moge feine neuen Verwaltungs. spezialitäten schaffen, sonbern auf eine zwedentsprechenbe Ausbilbung ber beftebenben Organisation Bedacht nehmen. Die erfteren arbeiteten gu fcwerfallig, weil fie unmöglich eine unumichrantte Exetutive befigen tonnen. Die Frage laffe fich auch gang gut anbers lofen. In Dangig habe man ber Schulbeputation ichon feit zwei Jahrzehnten zwei Merzte aus ben betr. Begirten zugeteilt, welche die Schulhygiene im allgemeinen überwachen. Für besondere Fälle würden Spezialisten gegen Honorar herangezogen. Diese Einrichtung habe sich gut bewährt. Stadtrat Straßmann=Berlin und Oberbürgermeister 3weig ert-Effen ftimmten bem bei, indem nach ihrer Anficht ohne bie hygienische Mitarbeit bes Lehrpersonals und bes Elternhauses alle Schularzte nichts helfen könnten. Man moge barum vor allem für eine gute hygienische Ausbilbung bes Lehrpersonals Sorge tragen und auf die Mitarbeit des Elternhauses hinwirken, sonst würden alle andern Magnahmen zwecklos bleiben. Diese Betonung der Mitwirkung des Elternhauses veranlagte bie an bem Rongreg beteiligten Damen zu einer Sympatiekundgebung, weil baburch gerabe ber Frauentätigfeit ein weites Arbeitsfelb geöffnet werbe. In biefer bem Rongreß fchriftlich jum Ausbruck gebrachten Rundgebung murbe ber Bunfch ausgesprochen, "es moge auf bie Bilbung eines Schulgesundheitsrates hingewirft werben, ber fich aus ben Eltern ber Rinter Bufammenfest." Ferner wird bie Bitte vorgetragen, die ichulhygienischen Rurse für bie Behrer auch ben Müttern auganglich ju machen.

Stille Beschäftigung.

J. Seitz, Lehrer.

Es find fünf Rlaffen gemeinsam zu unterrichten. Natürlich muß die Beit möglichst gespart werden, und bann mag der Lehrer oft nicht überall tommen. Die Rorretturen nehmen fehr viel Beit meg. Bis ich bei der oberften Rlaffe angelangt bin, ichreien die Unfänger zwar nicht nach Brot, aber nach Arbeit. Zwar bewahre Gott, daß fie mich schon eingelaben hatten, ihnen Beschäftigung ju geben, fo brab find meine Alpler denn doch nicht. Die Tafel wird hineingestellt, und wenn ich ben Jungen den Ruden kehre, so erwacht in ihnen gar mächtig die Reiseluft. Brauchs wohl weiter nicht zu schildern! Zuerst versuchte ichs mit Salbe aus angebrannter Asche. Die Beilung trat ein, aber schon nach 5 Minuten zeigten fich bedenkliche Rückfälle. Gin alter Lehrer, ich glaube, er hat den Titel Schulmeifter fehr wohl verdient, gab mir jungem | Bolfsbildner" ein Universalmittel an, bas beffer geholfen hat, als manchem Seminaristen III. u. IV. Klasses das ruffische Barterzeugungsmittel. Das Mittel nennt fich, "Stille Beschäftigung." Darüber möchte ich einmal reben.

1. Gin doppelter Stundenplan.

"Ein guter Stundenplan ist die halbe Praparation; kommt dazu ein auch nur furzgeführtes Tagebuch, so sinds Dreiviertel," so sagte